

Perfekt organisiert

Bereits zum dritten Mal organisierte Uwe Meissner die Track Days zusammen mit Helmut Schnug. Der rührige Fotograf aus der Eifel nutzte seine guten Kontakte zu Besitzern hochkarätiger Klassiker und überzeugte sie, in die Eifel zu kommen.



Uwe Meissner überreichte den von der Ferrari World gesponserten „Ferrarista Award“ für bemerkenswertes Engagement für die Marke an den Gentleman Driver Gerhard Schwing, den wir in einer der nächsten Ausgabe porträtieren möchten. Darunter Organisator Helmut Schnug mit FW-Korrespondent und Jury-Mitglied Keith Bluemel, der unvergleichliche Jacky Ickx, ohne den die Track Days kaum vorstellbar wären, und ganz unten der Ferrari-Sammler Edgar Schermerhorn (siehe Portrait in dieser Ausgabe), der einen Pokal aus der Hand von FMC-Präsident Joachim Hirtz entgegennimmt.

Auf Helmut Schnugs Initiative ging auch der Concours d'Elegance zurück, bei dem in diesem Jahr 19 Trophäen vergeben wurden. Der Modena-Motorsport-Concours ist die einzige automobiler Schönheitskonkurrenz Europas, die ausschließlich Ferrari vorbehalten ist, und die ohne Zutun eines Clubs organisiert wird. Die internationale Jury, bestehend aus den Ferrari-Spezialisten Marcel Massini (CH), Keith Bluemel (GB), Jean-Louis Bezemer (NL) und Andreas Birner (D) sowie dem Autor dieser Zeilen, hatten ihre liebe Mühe mit der Entscheidungsfindung, schließlich hätten die meisten Ferrari eine Auszeichnung verdient.

Besonders ernst nahmen die Schönheitskonkurrenz unsere nordwestlichen Nachbarn: Edgar Schermerhorn reiste aus den Niederlanden mit vier seiner frühen Ferrari an, von denen je einer von Farina, Ghia, Touring und Vignale karosseriert worden war. Schermerhorn (siehe Portrait in dieser Ausgabe) bewältigte die Anreise über mehrere hundert Kilometer übrigens auf eigener Achse. Ein Auto



Den spektakulären Ferrari „Enzo“ gab es bei den Track Days gleich in mehrfacher Ausfertigung zu bewundern. Ein besonderer Leckerbissen war der „Enzo“-Prototyp (links), den Uwe Meissner unlängst bei der Sotheby's-Auktion in Maranello ersteigern konnte.

World. Über ihn freute sich Gerhard Schwing aus Herne. Der Unternehmer aus dem Ruhrgebiet ist seit Jahren regelmäßig mit seiner 250 GT Berlinetta (1887GT) unterwegs und gehörte zu den ersten Deutschen, die sich Mitte der neunziger Jahre in der Historic Challenge engagierten.

Schwing ist ein echter Racer mit einem Herz für klassische Autos jeglicher Couleur: Wenn er nicht gerade Ferrari fährt, bewegt er beherzt einen Mini Cooper in der Historischen Tourenwagen- und GT-Meisterschaft. Mit der stets begehrten Auszeichnung „Best of Show“ wurde am Ende der 250 LM von Christian Gläsel bedacht. Der Mittelmotorsportler kam erst vor wenigen Monaten aus den USA nach Europa und wird in Zukunft bestimmt regelmäßig bei Veranstaltungen zu bewundern sein. Es handelt sich um das prominente Auto mit der Fahrge-

fuhr er selbst, die anderen überließ er treuhänderisch guten Freunden.

Wolter Gratama war mit seinem 275 GTB (6705) an den Nürburgring gekommen, der sich, abgesehen von der Lackierung, in einem außergewöhnlichen Originalzustand präsentiert. Zum Auto gehört u.a. der vollständig erhaltene Werkzeugsatz.

Neben 18 Auszeichnungen für automobiler Meisterstücke gab es auch den „Ferrarista Award“, gestiftet von Ferrari